



Rona Lengen und Noah Casot im Summer Trainee Programm von VISCHER

// Text: Richard Etter
// Fotos: VISCHER

VISCHER bietet im Sommer jeweils vier Studierenden der Rechtswissenschaft ein achtwöchiges Kurzpraktikum an, das «Summer Trainee Programm». Die «Summer Trainees» rotieren alle zwei Wochen zwischen verschiedenen Praxisteams von VISCHER, werden während ihres Praktikums von Gotti und Götti betreut und nehmen neben der praktischen Mandatsarbeit auch an Case Study Lunches, einer Veranstaltung mit einer externen Referentin zu Karrierethemen und zahlreichen weiteren fachlichen und gesellschaftlichen Veranstaltungen teil. Wir haben zwei Kurzpraktikanten, Rona Lengen und Noah Casot, durch das «Summer Trainee Programm» begleitet.

VISCHER Summer Trainee Programm

Das Summer Trainee Programm von VISCHER war für Rona Lengen und Noah Casot attraktiv, da es ihnen einerseits die wertvolle Möglichkeit bot, einen Einblick in die Praxis zu erhalten, und andererseits die Gelegenheit gab, das im bisherigen Studium vermittelte Fachwissen erstmals richtig anzuwenden und ein Gespür dafür zu entwickeln, welche Komponenten in der Praxis wirklich relevant sind.

Noah erzählte uns, dass ihn das Wirtschaftsrecht, insbesondere das Gesellschaftsrecht (Corporate Law), an der Universität sehr interessiert hat und dies für ihn ausschlaggebend war, ein Praktikum in einer Wirtschaftskanzlei wie VISCHER anzustreben. Vor allem der Aspekt, dass die Praktikantinnen und Praktikanten alle zwei Wochen zwischen verschiedenen Praxisteams rotieren, hat ihn bei der Praktikumswahl sehr angesprochen.

Auch für Rona war der Aspekt der Rotation zwischen den Praxisteams wichtig, da es ihr ein Anliegen war, früh im Studium einen Einblick in möglichst viele Bereiche zu erhalten, um herauszufinden, in welchen Fachgebieten sie sich im weiteren Verlauf des Studiums vertiefen möchte. Rona schätzte auch, dass VISCHER den Praktikanten mit Veranstaltungen wie den Case Study Lunches ein massgeschneidertes Programm bot.

Allgemeine Erfahrungen und das «Gotti/Götti»-System

Während des Programms konnten die Summer Trainees in allen fünf Praxisteams und somit in fünf verschiedenen Rechtsgebieten arbeiten. Dabei konnten sie bei Abklärungen und Mandaten mitwirken, was ihnen einen grossen Einblick in die praktische juristische Arbeit ermöglichte. Rona und



▲ Rona Lengen ist 24 Jahre alt und studiert Law and Economics an der HSG im fünften Semester. Das «Summer Trainee Programm» war für sie der erste Kontakt mit der praktischen juristischen Arbeit.



▲ Noah Casot ist 24 Jahre alt und studiert an der Uni Bern Jurisprudenz im siebten Semester.

Noah betonten, dass ihnen dies die Möglichkeit gewährte, unterschiedlichste Leute kennenzulernen und wertvolle neue Kontakte zu knüpfen, da sie unter anderem auch an diversen Team-Events sowie dem bekannten Anwaltsfest von VISCHER (vgl. auch den Event-Bericht in dieser Ausgabe) teilnehmen durften. An dieser Stelle ist zu bemerken, dass das VISCHER Anwaltsfest einer der Berichte in der allerersten Ausgabe von LAWSTYLE® Print war, als dieses vor neun Jahren erschien und damals für viel Aufsehen sorgte.

Die Summer Trainees erklärten uns auch die Funktion der Gottis und Göttis, die ihnen als direkte Ansprechpersonen bei Unklarheiten und Fragen zur Verfügung standen und ihnen am Anfang des Summer Trainee Programms eine allgemeine Einstiegshilfe boten. Dies erleichterte ihnen an manchen Stellen das Praktikum, da jede Kanzlei ihre eigenen Feinheiten in der Handhabung des Arbeitsprozesses hat und nicht jede Problemlösung ohne genaue Kenntnis des Arbeitsprozesses offensichtlich ist.

Nach kurzer Zeit fanden Rona und Noah sich in den kollegialen Kanzleialltag ein und konnten sich sehr gut in das Arbeitsumfeld integrieren. Sie knüpften teamübergreifende Kontakte und arbeiteten auch nach ihrer Rotation in das nächste Team weiterhin zusammen.

Case Study Lunches

Natürlich mussten wir Noah und Rona auch nach den Case Study Lunches fragen, an denen die Summer Trainees teilnehmen durften. Sie erklärten uns, dass das Konzept der Case Study Lunches darin besteht, mit verschiedenen Anwältinnen und Anwälten aus jeder der fünf Praxisteam, die es bei VISCHER gibt, an einem Case Study Lunch zu einem anderen Rechtsgebiet teilzunehmen. Sie beschrieben uns die Case Study Lunches als «kleine Fallarbeit», die jede Anwältin und jeder Anwalt auf seine eigene Art und Weise konzipierte und durchführte. Es wurde immer ein konkreter Fall bearbeitet und inszeniert, bei dem die Summer Trainees mitdiskutieren und Fragen stellen konnten. So bekamen sie einen zusätzlichen Einblick, wie das, was sie an der Universität gelernt hatten, in der Praxis tatsächlich abläuft. Dabei stellten sie fest, dass der Weg zum Ziel in der Praxis nicht immer geradlinig verläuft und man häufig Umwege in Kauf nehmen muss. Rona bemerkte besonders den Kontrast zwischen der Praxis und den Fällen an der Universität, wo die Studierenden meis-

tens offensichtliche Hinweise erhalten, die sie zur Lösung des Falles führen. In der Praxis hingegen erhalte man nicht immer alle Unterlagen, geschweige denn Informationen, was ein strategisches Know-how erfordere, das an der Universität nicht vermittelt wird.

Arbeit in der Kanzlei vs. Studium

Generell war für Rona und Noah eine der wichtigsten Erkenntnisse, dass sich die praktische Arbeit deutlich von der im Studium unterscheidet. Hindernisse, wie z.B., dass ein Klient nicht alle Informationen bereitstellen kann, die benötigt würden, stellen in der Praxis besondere Herausforderungen dar. Noah betonte, dass die prozessuale Herangehensweise oft anders sei, dass man «nicht von Anfang an all-in geht, sondern sich herantastet und den Fortschritt prüft». Im Vergleich zu den Prüfungsfällen an der Universität ähnelte das Vorgehen in der Praxis viel mehr einem Rätsel, das man Schritt für Schritt lösen müsse. In der Praxis sei etwas mehr Kreativität gefragt. Der zusätzliche Faktor des Klientenkontaktes gebe der praktischen Arbeit noch eine zusätzliche Dimension.

Hier geht es zum
LAWSTYLE® YOUNG
Podcast mit Rona
und Noah:



Die vier VISCHER Summer Trainees
am VISCHER Anwaltsfest im Garten der
Dupont Brasserie & Bar in Zürich.



Herausforderungen im Praxisalltag

Zu den täglichen Aufgaben der «Summer Trainees» gehörten zahlreiche Abklärungen bzw. Recherchen in Literatur und Rechtsprechung. Sie waren auch an der Ausarbeitung von Dokumenten, der Einreichung von Anträgen und der Mitarbeit an Mandaten im Allgemeinen beteiligt.

Der Praktikumsalltag stellte die Summer Trainees jedoch auch vor gewisse Herausforderungen. Die grösste stellte der praktische Umgang mit der Arbeit dar, da die Trainees mit einer Vielzahl von Materien konfrontiert wurden, die an der Universität noch nicht behandelt wurden. Noah und Rona empfanden zudem den Umgang mit neuen Rechtsgebieten als anspruchsvoll. Diese erforderten eine Einarbeitung und Auseinandersetzung mit den jeweiligen Themen. Dabei lernten sie, mit den Herausforderungen umzugehen und dass auch das Nichtfinden von Informationen ein valides Ergebnis sein kann. Bei Unklarheiten standen die Substitutinnen und Substituten von VISCHER gerne zur Verfügung.

Die Summer Trainees wurden vollständig in das Arbeitsumfeld integriert. Sie nahmen an sämtlichen Teamevents teil, selbst, nachdem sie ein Praxisteam verlassen hatten. Ein besonderes Highlight war das Stand-up-Paddling auf dem Zürichsee bei einem Teamanlass.

Entwicklung von Fähigkeiten und Kenntnissen

Während ihres Praktikums haben Rona und Noah spezifische Fachkenntnisse und Fähigkeiten neu erworben oder verbessert. Sie lernten, effizienter zu recherchieren, insbesondere wenn sie mit wenig Zeit und einer detaillierten Frage in einem bisher unbekanntem Gebiet konfrontiert waren. Zudem trainierten sie ihre Fähigkeiten in Arbeitsorganisation und Priorisierung, um besser entscheiden zu können, was sofort erledigt werden muss und was bis Ende der Woche Zeit hat. Noah gefielen die zwei Wochen im Corporate-Team am besten, da er dort sein bereits an der Universität erworbenes Wissen direkt anwenden konnte. Auch im Litigation-Team konnte er vieles lernen, insbesondere über die praktische Anwendung des Verfahrensrechts.

Rona empfand, dass sie im Corporate-Team am meisten gelernt hatte, da dieses Gebiet an der Universität nicht sehr ausführlich behandelt wurde. Ihre Zeit im IP-IT-Team bereitete ihr ebenfalls viel Freude, da sie dort intensiv mit Künstlicher Intelligenz (KI) arbeiten konnte, wozu sie bereits einen Kurs an der Universität absolviert hatte.

KI integrierten die beiden Summer Trainees im Allgemeinen in gewisse Einsatzgebiete ihres Arbeitsalltags, zum Beispiel für Übersetzungen oder das Zusammenfassen von Texten. Jedoch warnten sie uns, stets Vorsicht walten zu lassen, und dass KI im Bereich der Recherche keineswegs ein zuverlässiges Tool sei.